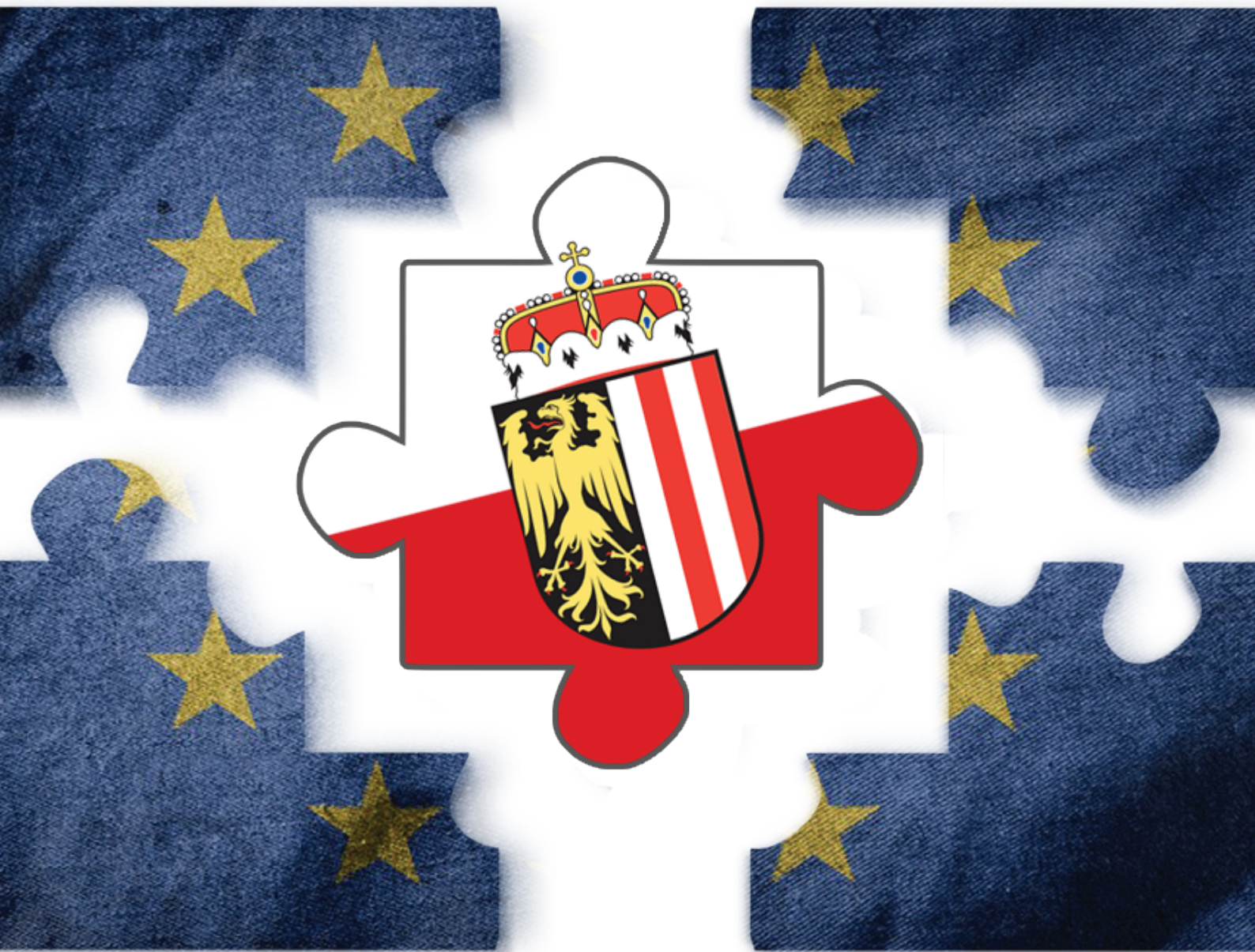




DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

15. März 2023 Nr. 65



Unser Land – ein Teil der EU



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

Auf Demokratie bauen

Demokratie lebt durch unser Mitgestalten. Sie findet nicht nur im Parlament oder in Regierungsbüros statt, sondern immer dort, wo Menschen gemeinsam an Entscheidungen arbeiten. Dieses „miteinander Arbeiten“ bildet auch den Kern unserer bewährten „Werkstatt für Demokratie in Oberösterreich“. Ich freue mich daher sehr, dass das Landhaus auch heuer wieder als spannende Werkstatt für mehr als 400 Jugendliche dienen darf. Die jungen Menschen erfahren in den Workshops aus erster Hand – direkt von den Landtagsabgeordneten – wie Oberösterreich regiert wird und wie unser politisches System funktioniert. Das Ergebnis der ein-

gehenden Beschäftigung mit diesen und anderen zentralen Themen der Demokratie finden Sie auf den kommenden Seiten. Die Schülerinnen und Schüler beweisen damit klar, dass sie Verantwortung für die Zukunft übernehmen. Und diese Zukunft hält große Herausforderungen für uns alle bereit. Seitens der Landespolitik ist es unsere klare Aufgabe, die jungen Menschen noch besser in demokratische Entscheidungen einzubinden und für unser demokratisches System zu begeistern. Die „Werkstatt für Demokratie“ ist dazu ein wichtiger Baustein.

Viel Freude mit der vorliegenden Zeitung und vielen Dank an alle, die sie ermöglicht haben!



Max Hiegelsberger
Max Hiegelsberger
Präsident des Oö. Landtags





Unsere Gäste im Workshop:



LAbg. Ing. Franz Graf



**LAbg. Gabriele Knauseder,
MSc**



LAbg. Ulrike Schwarz

DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Wie wird sich die EU und ihr Einfluss auf unser Leben weiterentwickeln?“

EU – woher, wofür, wohin?

Wer hat sich schon mal überlegt, was eigentlich vor der Entstehung der EU war? Wir haben bis heute noch nie so richtig darüber nachgedacht. Aber nachdem wir in der EU leben, wäre es ja spannend, sich einmal damit zu beschäftigen. Dann mal los! Die EU wurde als Friedensprojekt nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet, damit in Europa nie wieder so ein schrecklicher Krieg herrschen wird. Am 9. Mai 1950 hielt der französische Außenminister Robert Schuman eine berühmte Rede. Er sprach von einer europäischen Zusammenarbeit, die in Zukunft Kriege verhindern sollte. 1951 wurde eine Vorgängerin der EU, die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) von Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden gegründet. 1957 wurde diese zur Europäische Wirtschaftsgemeinschaft ausgeweitet. Außerdem wurde die Europäische Atomenergie-Gemeinschaft (EAG)

gegründet. 1967 wurden diese drei Gemeinschaften zur Europäischen Gemeinschaft zusammengelegt. Österreich ist 1995 der EU beigetreten. Das Hauptziel der EU als Friedensprojekt geriet nach und nach in Vergessenheit. Seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine ist den EU-Bürger:innen jedoch wieder bewusst, wie wichtig seit rund 72 Jahren die Stabilität und Friedenssicherung in der EU sind.

Warum ist Österreich nicht früher zur EU gekommen, haben wir unsere Gäste gefragt. Wir haben erfahren, dass die Welt nach dem Zweiten Weltkrieg in zwei politische Systeme aufgeteilt war. Hinter dem „Eisernen Vorhang“ gab es den Ostblock mit der UdSSR und anderen sozialistischen bzw. kommunistischen Volksrepubliken mit nur einer Partei an der Spitze. Der Westen orientierte sich an den USA und anderen freier Demokratie. Österreich und speziell Oberösterreich lagen direkt am „Eisernen Vorhang“. Darum war es lange

EGKS

Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl sollte eine gemeinsame Kontrolle der Kriegsindustrie schaffen.

1979

1979 wurde zum ersten Mal das Europäische Parlament von den EU-Bürger:innen gewählt.



**Autorinnen und Autoren
(15 bis 16 Jahre alt)**



Zeit politisch schwierig, sich dem Bündnis der EU anzunähern. Durch den Beitritt Österreichs zur EU haben benachteiligte Regionen wie z.B. das Mühlviertel davon profitiert, dass Handelsbeziehungen erleichtert wurden.

Wir haben uns Gedanken darüber gemacht, wie die EU Einfluss auf unsere Zukunft hat. Deswegen fragten wir die Abgeordneten, wie die Zukunft mit den E-Autos und generell mit den Rohstoffen aussieht. Die Antwort war, dass die Zukunft in den E-Autos liegen könnte, aber die Frage der Rohstoffe noch schwierig ist. Man

müsste herausfinden, wie man schneller und produktiver Strom erzeugen kann, ohne vielleicht ein Atomkraftwerk zu errichten, dass der Umwelt schadet. Die nächste Fragen war, wie es mit der Pflege aussieht, da dort so wenig verdient wird. Die Antwort war, dass die Politiker:innen die Gehälter von Sozialberufen steigern möchte. Wenige wählen diese Berufe, obwohl sie so gebraucht werden. Jede:r könnte Hilfe mal gebrauchen, wenn man im hohen Alter ist und man nicht mehr alles alleine machen kann.

Wir haben viele Fragen zu unserer Zukunft in der EU gestellt!



Was ist deine Meinung zur Zukunft der E-Autos in der EU?



Findest du auch, dass die Pfleger:innen zu wenig Geld verdienen?

Wie sieht die Zukunft der Jugendlichen in der EU aus?

Wie wird die Zukunft der EU aussehen, wenn man keine Maßnahmen zum Thema Verbraucherpreisindex setzt?

Wie wichtig ist die EU als Friedensprojekt?



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Wir können die Welt verändern,
wenn wir uns politisch engagieren!“

Österreich als Mitglied der EU!

Was ist die EU eigentlich? Die EU ist ein Bündnis vieler Länder Europas. Es wird Frieden gesichert und gut zusammengearbeitet. Nach dem Austritt Großbritanniens hat die EU derzeit 27 Mitglieder. Durch die unterschiedlichen Interessen der Mitgliedsstaaten ist es oft schwer, eine gute Lösung zu finden. Wer entscheidet in der EU? Die EU selbst ist kein Staat. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Gewisse Dinge müssen daher von allen Staaten gemeinsam geregelt werden. Wann und wie ist Österreich zur EU gekommen? Am 1. Jänner 1995 ist Österreich zur EU gekommen. In dieser Zeit wurden auch die verpflichtenden Grenzkontrollen zwischen den einzelnen Schengen-Staaten abgeschafft. Ob Österreich der EU beitreten wird, wurde damals durch eine Volksabstimmung entschieden. Zwei Drittel der österreichi-

schen Bevölkerung stimmten für den Beitritt zur EU! Seitdem muss Österreich viele Angelegenheiten mit der EU koordinieren. 2018 übernahm Österreich auch den EU-Ratsvorsitz für ein halbes Jahr.

Wir hatten die Möglichkeit, drei Landtagsabgeordneten Fragen zu Themen zu stellen, die uns interessieren – zur EU, aber auch zu anderen Themen.

Auf die Frage, wie viel sie verdienen, antworteten sie mit 6.000 bis 7.000 Euro pro Monat. Netto sind das nicht ganz 4.000 Euro.

Die Frage, wie sie zur Cannabis-Legalisierung stehen, haben sie uns auch beantwortet. Sie sagten, dass versucht wird, Cannabis zu entkriminalisieren. Im Bezug auf Krankheiten kann es als Medikament sogar hilfreich sein. Im Großen und Ganzen war es sehr spannend, über diese Themen mehr zu erfahren und darüber zu reden!

Schengen-Staaten

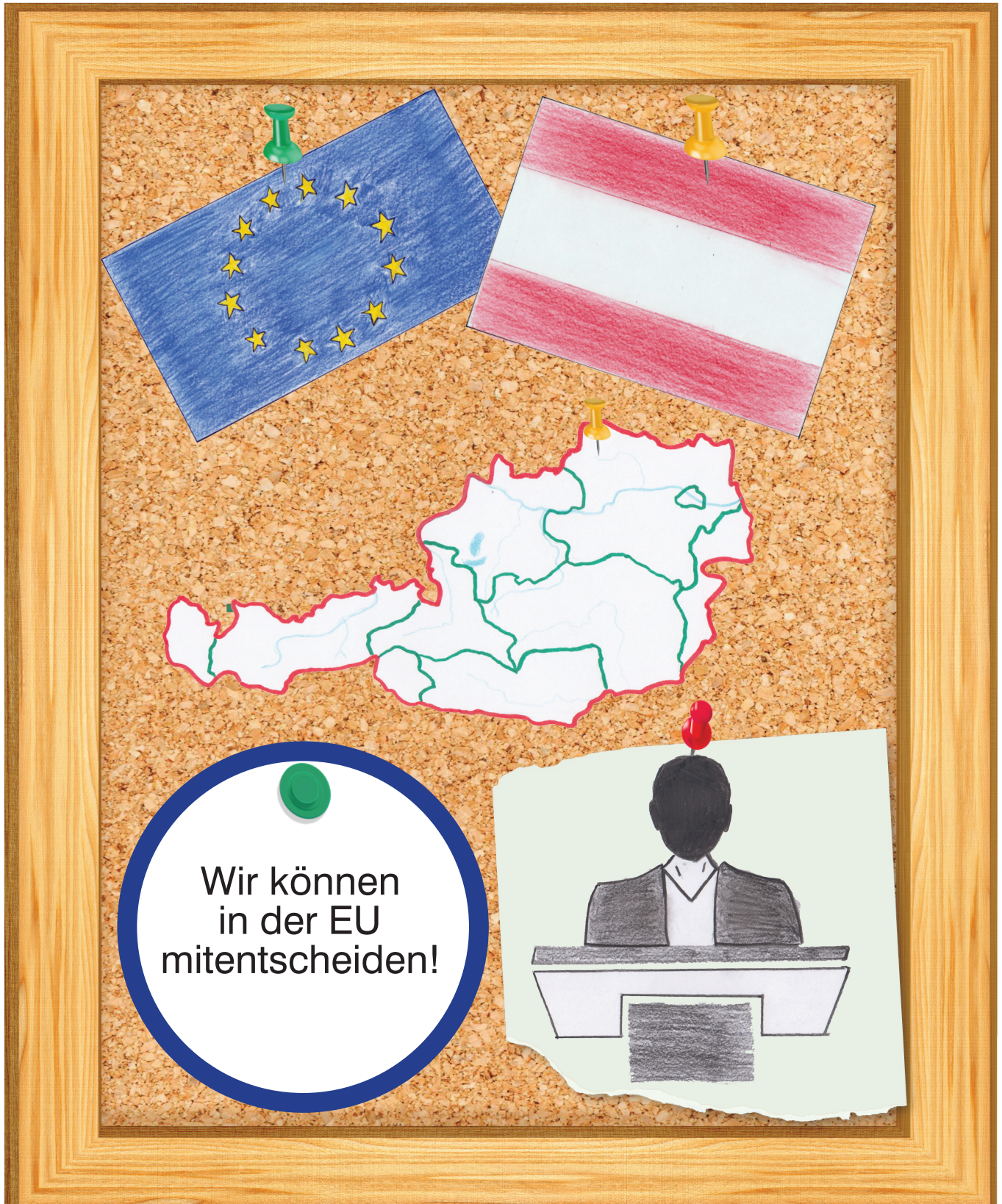
Jene europäische Staaten, die sich dazu entschlossen haben, untereinander keine Grenzkontrollen mehr vorzunehmen.

Europäischer Rat

Ist ein Organ der EU. Es ist das Treffen der Staats- und Regierungschefs und -Chefinnen der einzelnen Mitgliedsländer.



**Autorinnen und Autoren
(14 bis 15 Jahre alt)**



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Als Politiker:in darf man nicht alles persönlich nehmen.“

Institution? Wen juckts? Uns alle!

Die EU ist ein Bündnis unterschiedlicher Länder der Europas. Eines der Ziele dieses Bündnisses ist es, Frieden innerhalb der Gemeinschaft zu sichern und gut zusammenzuarbeiten. Anfangs hatte die Vorläufergemeinschaft sechs Mitglieder, jetzt zählt die EU 27.

Damit ein Miteinander gelingen kann, müssen sich die Staaten laufend untereinander absprechen und miteinander diskutieren. Die Entscheidungen werden in Form gemeinsamer Vorschriften getroffen. Es gibt unterschiedliche EU-Institutionen, die zusammenarbeiten.

Die Homepage des Österreichischen Parlaments erklärt den Begriff „Institution“ auf EU-Ebene. Es gibt drei EU-Institutionen. Diese sind:

- Europäisches Parlament, als Vertretungsorgan der europäischen Bürger:innen
- Rat der Europäischen Union, in dem die einzelnen Mitgliedsstaaten vertreten sind

- Europäische Kommission, die die Interessen der EU insgesamt wahr.

Die EU-Länder unterstützen sich gegenseitig. Wir finden es gut, dass Österreich ein neutrales Land ist. Wir finden auch gut, dass wenn man in ein anderes EU-Land fährt, muss man z.B. keine Grenzkontrollen hat. Wir wünschen uns erneuerbare Energie und Umweltschutz.

Zu unserem Thema haben wir unsere Gäste Herrn Franz Graf, Frau Gabriele Knauseder und Frau Ulrike Schwarz interviewt. Sie sagten und erzählten uns, dass der Landtag sehr viel mit der EU zusammenarbeitet, weil viele Gesetze auf EU-Vorschriften beruhen müssen. Außerdem erklärten sie uns die Aufgaben des Landtags:

- Kontrolle der Landesregierung
- Budgetverhandlungen
- Gesetze vorbereiten und darüber abstimmen

EU-Vorschriften

Gesetze, an die sich jede:r halten muss. Sie sorgen dafür, dass niemand nur nach den eigenen Interessen handeln kann.

Institution

Eine Einrichtung, die eine ganz bestimmte Aufgabe zu erfüllen hat.



Autorinnen und Autoren
(14 bis 15 Jahre alt)



„Die Zusammenarbeit untereinander ist sehr wichtig!“

Landtag und EU arbeiten zusammen!

Wir durften die drei Landtagsabgeordneten Frau Gabriele Knauzeder, Frau Ulrike Schwarz und Herrn Franz Graf über Österreich und die EU befragen. Im Gespräch haben wir erfahren, dass es wichtig ist, mit anderen Ländern zusammenzuarbeiten. Dabei ist es wichtig, bei Konflikten den anderen zuzuhören und eine gemeinsame Lösung zu finden. Sie haben uns auch davon berichtet, dass der Oberösterreichische Landtag sehr viel mit der EU zu tun hat. Wenn in der EU z.B. neue Regelungen beschlossen werden, müssen diese auch in Österreich umgesetzt werden. Je nach Vorschrift muss dann geschaut werden, ob es mehr Sinn macht, diese auf Landes- oder auf Bundesebene umzusetzen. Weiters haben sie auch erzählt, dass unser Landtag in den Bereichen Umwelt und Wirtschaft viel mit der EU zusammenarbeitet. Auf EU-Ebene macht es bei bestimmten Themen einfach mehr Sinn, regional zusammenzuar-

beiten als auf Parteebene, da Vertreter:innen derselben Region mehr gemeinsam haben können, als eine Partei. Für die zukünftige Zusammenarbeit der EU wünschen sie sich eine faire und gerechte Kooperation, und dass einzelne Länder nicht Entscheidungen blockieren von denen die ganze EU profitieren würde.

Wie wir im Interview gehört haben, arbeitet der Landtag bei unterschiedlichen Themen mit der EU zusammen. Ein Thema, bei dem sie zusammenarbeiten, ist der Umweltschutz. Wir

EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR)

Die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist eine länderübergreifende Strategie der Länder des Donauraums. Teil dieser Strategie sind neun EU-Länder und fünf Nicht-EU-Länder.



**Autorinnen und Autoren
(14 bis 16 Jahre alt)**

haben uns hierfür das Beispiel der EU-Strategie für den Donauroum (EUSDR) etwas näher angesehen. Die Strategie unterteilt sich in vier Teilbereiche, die als Säulen dienen. Diese sind:

- Anbindung des Donauroams
- Umweltschutz im Donauroam
- Aufbau von Wohlstand im Donauroam
- Stärkung des Donauroams

Es macht Sinn, dass die Donauländer zusammenarbeiten, um den Fluss sauber zu halten.

Um die Donau sauber zu halten, braucht es das Engagement aller Länder, durch die der Fluss fließt. Die Länder haben aufgrund der Donau auch viele Gemeinsamkeiten und sind von ähnlichen Herausforderungen betroffen.

Zusammenfassend finden wir den länderübergreifenden Zusammenhalt sehr wichtig. Gemeinsam kann mehr erreicht werden als alleine. Damit die Zusammenarbeit aber funktioniert, benötigt es einen gewissen Teamgeist und das Engagement aller!





IMPRESSUM

Konzept, Mediendidaktische Betreuung
und Umsetzung:

Agentur Müllers Freunde GmbH
1070 Wien • Gutenberggasse 1/13
www.muellersfreunde.at



**MÜLLERS
FREUNDE**

1AB, LWBFS Mauerkirchen
Wollöster 30
5270 Mauerkirchen



Die Werkstatt für Demokratie
in Oberösterreich